



Neuigkeiten vom Kleinen Nazareno

Dezember 2011

**Der Kleine Nazareno e.V.
Verein für Gerechtigkeit
und Menschenwürde in Brasilien**

**Kurt-Schmücker-Platz 4
49624 Lönningen
Telefon (0 54 32) 59 77 80
Telefax (0 54 32) 80 34 43
E-Mail info@nazareno.de
www.nazareno.de**



**[www.facebook.com/
Der.Kleine.Nazareno](http://www.facebook.com/Der.Kleine.Nazareno)**



Liebe Freunde des Kleinen Nazareno,

im nächsten Jahr habe auch ich ein kleines Nazareno-jubiläum: Seit 20 Jahren bin ich ehrenamtlich für die Hilfe von Straßenkindern in Brasilien tätig - für den Kleinen Nazareno e.V. - für und mit meinem Bruder Bernardo. Wer hätte das gedacht? In der ersten Infobroschüre 1992 schrieb ich, dass die finanzielle Hilfe für ein Haus wäre, in dem die Straßenkinder tagsüber betreut würden. Dass das „Projekt“ kein Fass ohne Boden sei. Damals dachte ich, wenn ich ein paar Tausend D-Mark an Spenden zusammen bekommen würde, dann wäre das schon ein toller Erfolg. Mit „Ihnen“ habe ich zu der Zeit nicht gerechnet. Mit „Ihnen“, die den Verein seit über 20 Jahre hinweg finanziell unterstützen und den Kleinen Nazareno mit den Jahren zum Großen Nazareno gemacht haben. Zur größten brasilianischen Hilfsorganisation für Kinder und Jugendliche, die auf der Straße leben. Hunderten Kindern das Leben zu retten, Leiden zu beenden, Perspektiven zu schaffen, ein Zuhause zu geben. Ohne Ihre Hilfe unmöglich. Darum ist auch die Auszeichnung, von der wir gleich berichten, Ihre Auszeichnung und Ihr Verdienst. Freuen Sie sich mit uns über diese Urkunde und nehmen Sie den Gedanken mit zu Ihrem Weihnachtsfest.

Eine frohe Weihnacht und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen,

Werner Rosemeyer
1. Vorsitzender

Hohe Auszeichnung für den Kleinen Nazareno!

Am 18. Oktober 2011 wurde der brasilianische Verein O Pequeno Nazareno (Der Kleine Nazareno) von Maria do Rosário Nunes, Ministerin für Menschenrechte in Brasilien, ausgezeichnet. Die Ehrung fand im Gouverneurspalast statt. Anwesend war auch Cid Gomes, Gouverneur des Bundeslandes Ceará. Der Kleine Nazareno wurde für seinen Einsatz für die Rechte der Kinder und Jugendlichen, die auf der Straße leben, geehrt.

Übersetzung der Urkunde:

Ehrung seitens des Ministeriums für Menschenrechte für den Verein O Pequeno Nazareno, Organisation für die Rechte der



Kinder und Jugendlichen, und alle denen, die ihr Leben im Dienste der Verteidigung der Menschenrechte einsetzen und eingesetzt haben.

Maria do Rosário Nunes
Ministerin für Menschenrechtsfragen in Brasilien

Inhalt:

- 1.) Ein neues Leben für Edson und Pitoko
- 2.) Die wöchentliche Radiosendung vom Kleinen Nazareno feiert sein 10-jähriges Bestehen.
- 3.) Eine nationale Datenbank zur Erfassung der Situation von Straßenkindern in Brasilien wird im nächsten Jahr bundesweit eingeführt
- 4.) Kurznachrichten vom Kleinen Nazareno
- 5.) Weihnachtsgruß von Bernardo

Selbst "hart gesottene" Sozialarbeiter, die tagtäglich mit dem sozialen Elend auf der Straße konfrontiert werden, müssen beim Anblick von Edson erst einmal schlucken. Natürlich gibt es unter den Kindern und Jugendlichen, die auf der Straße leben und schlafen, starke Unterschiede, je nach Länge des Straßenaufenthalts und ihres persönlichen Drogenkonsums.



(Edson lebte 2 Jahre auf der Straße)

Man braucht kein Experte zu sein, um auf den ersten Blick zu erkennen, dass es sich bei Edson um ein Kind handelt, das seit längerer Zeit auf der Straße lebt. Der Kleine Nazareno ist aufgrund einer Fernsehreportage auf die Situation von Edson aufmerksam geworden. Mit Recht wurde während der Sendung auch das fehlende staatliche Eingreifen bemängelt. Aber das war auch alles! Es folgten keine Taten. Mithelos konnte der Kleine Nazareno die Familie von Edson ausfindig machen und Informationen über deren Lebensumstände in Erfahrung bringen: Edson lebte seit etwa 2 Jahren auf der Straße. Als sein älterer Bruder den Drogenhändlern Geld schuldet, haben diese als Rache kurzerhand das Haus der Familie in Brand gesteckt. Sein älterer Bruder ist daraufhin geflüchtet und untergetaucht.



(An einem anderen Tag: Edson auf der Straße)

Damit standen die Eltern und ihre Kinder von einem auf den anderen Tag auf der Straße. Die Drogenabhängigkeit beschränkte sich nicht auf seinen großen Bruder. Zu diesem Zeitpunkt war sein kleiner Bruder Pitoko, damals 5 Jahre, der Einzige, der keine Drogen nahm. Alle Familienmitglieder haben sich durch Betteln Geld verschafft, um ihren Drogenkonsum zu finanzieren.

Wenn anfangs Edson und seine Geschwister noch Geld für ihre Eltern besorgten, damit diese ununterbrochen Crack rauchen konnten, so kam es schon nach kurzer Zeit zu handfesten Streitigkeiten unter den einzelnen Familienmitgliedern, da jeder selbst genug damit zu tun hatte, Geld für seinen eigenen Drogenkonsum zu beschaffen und in einer Art Konkurrenzkampf untereinander standen. Im Laufe dieses Jahres hat auch Pitoko, jetzt 7 Jahre alt, seine ersten Drogenerfahrungen gemacht.



(Edson im Nazareno-Dorf)

Heute leben sowohl Edson, wie auch Pitoko im Nazareno-Dorf. Beim Mittagessen, vor versammelter Mannschaft, haben sie schon öfter Lieder gesungen.

Obwohl sie erst vor ein paar Wochen zu uns gekommen sind, scheint das Leben auf der Straße in weite Ferne gerückt zu sein. Für Außenstehende, die Edson und Pitoko nicht auf der Straße erlebt haben, scheint es sich nicht um ein und dieselben Kinder zu handeln. Ein Edson, der fast gespensterhaft durch die schmutzigen Gassen in der Innenstadt tagtäglich zog und sich einem scheinbar aussichtslosen Überlebenskampf stellte und ein anderer, der jeden Tag zur Schule geht und sich einen Platz in dieser Welt erkämpfen wird.

2.) Die wöchentliche Radiosendung des Kleinen Nazarenos feiert ihr 10-jähriges Bestehen.

„Ich habe mit 6 Jahren das erste Mal Schusterleim geschmiffelt. Ich war gerade auf der Straße am Betteln, als eine Gruppe älterer Jugendliche auf mich zu kamen. Unter ihren T-Shirts hatten sie jeweils eine Flasche, die bis zur Hälfte mit Schusterleim gefüllt war. Hatte der Anführer mich nicht mit dem Messer bedroht, hätte ich vielleicht nie angefangen Drogen zu nehmen. Vielleicht hätte ich dann auch erkannt, dass das Leben auf der Straße eine Sackgasse ist. Am Ende gibt es nur den Friedhof oder das Gefängnis.“ Adriano Ribeiro, der seit genau 10 Jahren jeden Samstag um 8:00 Uhr eine Stunde lang eine Radiosendung des Kleinen Nazarenos leitet, ist sich bewusst, dass er in Thiago einen Erzähler gefunden hat, der es schaffen wird, seine wöchentlich etwa 90.000 Zuhörer in den Bann zu ziehen, um ihnen die ganze Straßenkinderproblematik aus erster Hand verständlicher zu machen. Da er routinemäßig am Anfang der Liveübertragung die Telefonnummer des Radiostudios durchsagt, dauert es auch nicht lange, bis sich der erste Zuhörer meldet und neugierig von Thiago wissen möchte, ob sein Vater ihn nicht auf der Straße gesucht habe, um ihn mit nach Hause zu nehmen. Thiago sagte kein Wort und so formulierte Adriano dieselbe Frage des Zuhörers neu: „Welchen Vater?“ Und allen ist klar, dass Thiago die Frage von Anfang an sehr gut verstanden hatte. „Ich habe 4 Geschwister und jedes hat einen andern Vater. Meinen habe ich nie kennengelernt.“



(Ganz professionell: Thiago und Marheus in dem Radiostudio)

Aber meine Mutter habe ich ab und zu auf der Straße gesehen. Ich habe mich immer vor ihr hinter Geschäften und Büschen

versteckt. Sie blieb dann eine Weile, bis sie den Omnibus nahm und ohne mich nach Hause fuhr. Sie tat mir ehrlich gesagt sehr leid, da sie sehr müde aussah. So wie ich es geschafft habe, bin ich mir sicher, dass die Zeit kommen wird, in der in Brasilien keine Kinder mehr auf der Straße leben müssen. Ich träume von einer besseren Zukunft für mich und meine Familie, da ich dem Kleinen Nazareno vertraue, mir und meiner Familie zu helfen.“ Seit nun 10 Jahren hat der Kleine Nazareno die Möglichkeit einmal in der Woche die Lebensgeschichten, der von uns aufgenommen Kinder und Jugendlichen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Neben den Kindern, deren Namen den Zuhörern verschwiegen wird, werden auch Vertreter der Stadt und andere Organisationen eingeladen, damit sie zu dieser Thematik Stellung nehmen können.

3.) Eine nationale Datenbank zur Erfassung der Situation von Straßenkindern in Brasilien wird im nächsten Jahr bundesweit eingeführt!



(Besprechung der nationalen Datenbank mit Streetworkern in São Luis, Hauptstadt vom Bundesland Maranhão)

Es ist das Werk hunderter Menschen, die sich seit vielen Jahren für die Rechte der Straßenkinder in Brasilien einsetzen. Die Datenbank der Nationalen Kampagne, die vom Kleinen Nazareno im brasilianischen Senat vor 6 Jahren gestartet wurde, ist fertig gestellt. Bundesweit wird sie am 3. April 2012, dem Tag der alljährlichen Aktionen, bei der in diesem Jahr 21 Bundesländer teilgenommen haben, ins Internet gestellt. Diese Datenbank kann von allen Streetworkern in Brasilien genutzt werden. Es

geht darum, dass die Anzahl und die Lebensumstände derjenigen Kinder und Jugendlichen, die in Brasilien auf der Straße leben, statistisch erfasst werden, damit sich keiner, der ein öffentliches Amt bekleidet, sich mit der Entschuldigung herausreden kann, es gäbe ja keine bundesweite Untersuchung der Situation der Straßenkinder. Die Datenbank ermöglicht uns, einmal im Jahr mit den aktuellen Zahlen an die Öffentlichkeit zu gehen und die Umsetzung von Lösungsvorschlägen einzufordern.

Die Einführung der nationalen Datenbank wird von einer Arbeitsgruppe von 3 Studenten der hiesigen Universität begleitet, die ihre Doktorarbeit über die nationale Datenbank und über die Familienbegleitung des Kleinen Nazarenos schreiben werden. Bei der letzteren Thematik geht es darum, die Methodologie des Kleinen Nazarenos und anderer Organisationen zu studieren, die es schaffen, dass Straßenkinder sowohl in die Arbeitswelt integriert werden, als auch durch eine massive Unterstützung der Familien, wieder zurück nach Hause gehen können. Die Arbeitsgruppe wird 20 Stunden wöchentlich im Hauptsitz des Kleinen Nazarenos arbeiten und die restliche Zeit in der Universität von Soziologiedozenten begleitet werden. Sie werden die Möglichkeit haben, auf Bücher unserer Bibliothek zuzugreifen, die vom Kleinen Nazareno in der letzten Zeit angelegt worden ist und in der sich Werke finden lassen, die sich unter ganz verschiedenen Aspekten mit der Straßenkinderproblematik auseinandersetzen.

4.) Kurznachrichten

„Das Dorf ist sehr schön, aber die Mücken halte ich einfach nicht aus.“ Die Regenzeit hatte kaum angefangen, da beklagte sich Marciano, der eben neu im Nazareno-Dorf angekommen war, dass die Mücken ihn nachts nicht zur Ruhe kommen lassen. Vor nun 15 Jahren haben wir uns aus finanziellen und aus praktischen Gründen entschlossen, in den Schlafzimmern der einzelnen Wohnhäuser direkt an den Wänden Etagenbetten aus Zement zu bauen. Der Nachteil: Es ist nicht möglich ein Moskitonetz darüber zu spannen und die Kinder hatten immer Angst aus dem oberen Bett zu fallen.

So zogen sie es vor, sich samt Matratze auf den Boden zu legen. Durch den Verkauf elektronischer Geräte, die uns vom Finanzamt zur Verfügung gestellt wurden, war es uns möglich die Zementbetten durch eigens für die Kinder aus Holz gezimmerte Etagenbetten zu ersetzen.

(Bild rechts: Eine Schneiderin fertigt gerade die Moskitonetze an, die dann über die neuen Betten gespannt werden)



Obwohl viele Familien, der von uns aufgenommenen Kinder, den Strom vom öffentlichen Netz auf eigene Faust anzapfen, um der monatlichen Stromrechnung zu entgehen, gelang es dem Kleinen Nazareno von der privaten Stromgesellschaft neue Kühlschränke für insgesamt 50 Familien zu bekommen. Wir mussten nur für die Transportkosten aufkommen.



(Abenteuerliche Reise durch die Slums von Fortaleza mit 50 Kühlschränken im Gepäck)

Es war aber deutlich mehr Überzeugungskraft nötig, um den Lastwagenfahrer zu überreden, in den nicht ungetährlichen Gassen der Elendsviertel zu fahren, vorbei an einer staunenden Menge, die sich auf die wundersame Vermehrung von Kühlschränken keinen Reim machen konnten.

5.) Weihnachtsgruß von Bernardo!

Aus den letzten Rundschreiben wird deutlich, dass unsere soziale Arbeit sich ständig ausweitet und darüber freuen wir uns ungemein. So haben wir in diesem Jahr die ersten berufsanzbildenden Kurse für die Mütter der von uns aufgenommen Kinder durchgeführt und verschiedenste Renovierungsarbeiten in und an ihren Häusern bezahlt. Daneben hat der Kleine Nazareno vielen Familienmitgliedern die Möglichkeit einer Begleitung durch unsere Psychologin und selbst die Einweisung in klinische und therapeutische Drogensuchtbehandlungszentren ermöglicht. Heute sind unsere Angebote so weit entwickelt, dass in Fortaleza und Recife die Jugendlichen an einer Berufsausbildung teilnehmen können und eine Lehrstelle garantiert bekommen, um dann, wenn es eben möglich ist, wieder zu eigenen Familien zurückkehren zu können.



(Ein Kind auf der Straße namens Pitoko)

Das diesjährige Weihnachtsrundschreiben stellt die Geschichte von Edison und seinem Bruder in den Mittelpunkt. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich, aber mir ist es fast unmöglich, aus den Gesichtszügen herauszulesen, dass es sich um ein und dieselben Kinder handelt. Sie scheinen sich einer Verjüngungskur unterzogen zu haben.

Heute Morgen sind beide zu Gast in der Radiosendung. Sie werden Weihnachtslieder singen. Schon als sie noch auf der Straße lebten, haben sie gesungen um Geld zu erbetteln. Ihre Stimme ist dieselbe, aber ihre Gesichter haben sich verändert. Unter den fast gespensterhaften und verzweifelten Blicken erscheint ein bisher verborgenes kindliches Lächeln. Es war wohl immer da, selbst unter der Maske der Verzweiflung und des Elends auf der Straße. Aber es wäre vielleicht nie ans Tageslicht gekommen, wenn wir, die wir vor Ort tätig sind, nicht von Ihnen, die uns helfen, die Möglichkeit bekommen hätten, Edison und Pitoko,



wie so viele andere Kinder vor ihnen, in einem der Nazareno-Dörfer aufzunehmen.

(Ein verjüngter und lachender Pitoko)



(Edson und Pitoko)

Vor den beiden liegt ein langer Weg. Auf diesem Weg werden wir auch ihre eigenen Eltern und älteren Geschwister treffen, die wir nicht am Wegesrand stehen lassen können und wollen. Sicher bin ich mir, dass Edison und Pitoko auf die Hilfe und den Segen jenes Kindes vertrauen können, dass uns von der Maske des Hungers, der Verzweiflung, der Entfremdung befreien möchte, damit sich auch in unseren Gesichter die Freude widerspiegeln kann, die jene Mutter gespürt hat, die vor 2012 Jahren ein kleines lächelndes Kind in ihren Armen hielt.

Eine gesegnete Weihnacht, ihr Kinder, die noch auf der Straße lebt!

Eine gesegnete Weihnacht, Ihnen allen!
Frohe Weihnachten 2011!
Bernardo